



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Gesellschaftstheorien

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



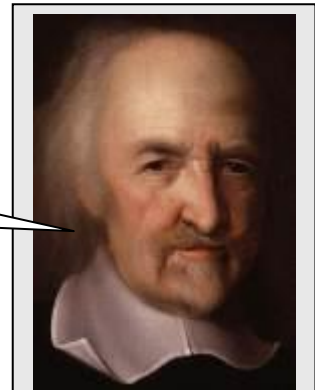
Stationspass: Gesellschaftstheorien

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	Aspekte
1	Pflicht	Gesellschaftstheorien: Nachdenken über die Gemeinschaft	Wie unterscheidet man Gesellschaften? Wozu dienen Gesellschaftstheorien? (Abgrenzung zu politischer Theorie)
2	Pflicht	„Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“ – Thomas Hobbes und das Ende der göttlichen Ordnung	Hobbes (1588-1679) stellt als Erster nicht mehr die göttliche Ordnung ins Zentrum der Gesellschaftstheorie. Sein Fazit: nur ein absolutistischer Staat kann den Krieg aller gegen alle verhindern.
3	Pflicht	Kommunikation und Gesellschaft – Niklas Luhmanns strukturell- funktionale Theorie (Systemtheorie)	Laut dem Soziologen Luhmann (1927- 1998) ist Gesellschaft ein System, das aus verschiedenen Teilsystemen besteht (z.B. Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesetze), die durch Kommunikation miteinander verbunden sind und einander beeinflussen. Oberstes Handlungsprinzip aller Teilsysteme ist Funktionalität (Zweckmäßigkeit).
4	Pflicht	Grundmodelle und ihre Weiterentwicklungen: Athenische Demokratie	
5	Pflicht	Grundmodelle und ihre Weiterentwicklungen: Moderne Demokratie	Parlamentarische Demokratie Präsidentielle Demokratie Direkte Demokratie (mit Beispielen)
6	Wahl	Bilingual unit: Different types of democracy (direct, parliamentary, presidential)	s. Station 5
7	Wahl	Grundmodelle und ihre Weiterentwicklungen: Monarchie	(mit Beispielen)

Station 1: Gesellschaftstheorien: Nachdenken über die Gemeinschaft

**In welcher Welt
wollen wir leben?**



Thomas Hobbes
(commons.wikimedia.org /
gemeinfrei)

DIE ZERBRECHLICHKEIT GESELLSCHAFTLICHER ORDNUNG

Der Mensch ist ein soziales Wesen und auf ein Leben in der Gemeinschaft angewiesen, die für stabile Lebensverhältnisse sorgt. Wie aber kann bzw. muss das Zusammenleben in einer Gesellschaft aussehen, die dieses hohe Maß an Sicherheit gewährleisten soll?

Dem englischen Philosophen *Thomas Hobbes* (1588-1679) zufolge liegt das Prinzip „jeder gegen jeden“ in der Natur des Menschen, so dass nur ein absolutistischer Staat mit den entsprechenden Mitteln ausgestattet ist, um gesellschaftlicher Ungleichheit entgegenzuwirken.

Die „Zerbrechlichkeit gesellschaftlicher Ordnungen“ steht auch im Fokus des interdisziplinären Masterstudiengangs „Gesellschaftstheorie“ an der Universität Jena, dessen Kernbereich die folgenden vier Teildisziplinen bilden:

- **Soziologie**
- **Politikwissenschaft**
- **Philosophie**
- **Angewandte Ethik**

FUNKTIONEN VON GESELLSCHAFTSTHEORIEN

Während die Gesellschaftstheorien des 17. und 18. Jahrhunderts in der Regel dazu dienten, bestimmte Staatsformen zu begründen und zu rechtfertigen, rückten im 19. und 20. Jahrhundert zunehmend bestimmte Teilaspekte, die das Zusammenleben prägen, in den Vordergrund: Inwieweit haben sich Werte und Normen verändert? Welchen Einfluss hat dies auf Institutionen und das Sozialverhalten der Menschen?

Gesellschaften können unterschieden werden durch die vorherrschende Erwerbsform (Agrargesellschaft, Industriegesellschaft, Dienstleistungsgesellschaft), den Stand der technischen Entwicklung (Informationsgesellschaft, Wissensgesellschaft) oder die dem Gemeinwesen zugrunde liegende politische Philosophie (z.B. kapitalistische oder auf sozialistischen Vorstellungen basierende Gesellschaftsmodelle). Darüber hinaus geben Begriffe wie Spaßgesellschaft, Risikogesellschaft oder Wissensgesellschaft Aufschluss über den jeweiligen Betrachtungswinkel und damit häufig auch über damit verbundene Gesellschaftstheorien.

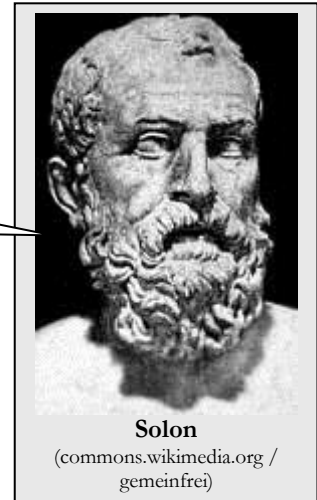
Die Systemtheorie baut auf der strukturell-funktionale Gesellschaftstheorie des Soziologen Niklas Luhmann (1927-1998) auf. Demnach besteht das System Gesellschaft aus verschiedenen Teilsystemen (Gesetze, Politik, Wirtschaft, Kultur ...), die durch Kommunikation miteinander verbunden sind und die sich gegenseitig beeinflussen. Alle Teilsysteme folgen dem Prinzip der Zweckmäßigkeit.

Aufgaben:

1. Nennen Sie die wesentlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von „Politischer Theorie“ und „Gesellschaftstheorie“.
2. Recherchieren Sie Definitionen der Begriffe „Wissensgesellschaft“, „postindustrielle Gesellschaft“ und „offene Gesellschaft“.
3. Legen Sie für die Begriffe „Wissensgesellschaft“ und „offene Gesellschaft“ begründet dar, welches Menschenbild der gewählte Blickwinkel indirekt widerspiegelt.

Station 4: Grundmodelle: Die Athenische Demokratie

Wer ist das Volk?



AM ANFANG WAR DER AUFSTAND

Im antiken Griechenland waren die Siedlungsgebiete in der Regel durch Gebirge getrennt, so dass die einzelne *polis* (Stadt bzw. Stadtstaat) den Rahmen für das jeweilige Staatswesen bildete. Dieses zu organisieren war Sache der Bewohner – allerdings nicht aller Bewohner. Frauen und Kinder waren beispielsweise grundsätzlich von der Mitwirkung ausgeschlossen, ebenso Auswärtige und Sklaven von Privatpersonen.

Die Entwicklung der demokratischen Staatsform nahm mit der Entmachtung des Königtums durch den Adel in der größten Polis, Athen, ihren Anfang. Die Staatsgeschäfte lagen nun in den Händen des Adels, der aus seiner Mitte heraus für ein Jahr neun Archonten wählte, die das Volk regierten. Die Verfassung des zum „Archon besileus“ (zuständig für theologische Dienste, Vorsitz bei Gerichtsverhandlungen schwerer Verbrechen) gewählten adligen Kaufmanns Solon aus dem Jahr 594 v. Chr. war die Antwort auf die Revolte der hochverschuldeten Bauern gegen den Adel. Im Zuge von Reformen wurden versklavte Bauern wieder freigelassen, die Schuldknechtschaft abgeschafft und die Schulden der Bauern gestrichen. Der Adel behielt zwar seinen Besitz, stellte aber Geld bereit, um Sklaven, die bereits verkauft worden waren, zurückzukaufen. Die Ausfuhr von Getreide wurde verboten, der Export von Wein und Öl hingegen gefördert. Wer sich aus reiner Bequemlichkeit weigerte, zu arbeiten, bekam die Bürgerrechte entzogen; die jüngere Generation wurde in die Pflicht genommen, für die ältere Generation Sorge zu tragen.

POLITISCHE MITWIRKUNG ERSTER BIS VIERTER KLASSE

Solon teilte die Bürger Athens gekoppelt an ihr Einkommen in vier Klassen mit unterschiedlichen Rechten und Pflichten – insbesondere in militärischer Hinsicht – ein:

1. **Großgrundbesitzer und Kaufleute** (u.a. zuständig für den Bau von Tempeln und Sportanlagen zuständig, finanzieren Theateraufführungen und die Flotte, sind im Kriegsfall zur Lieferung von Ausrüstung, Waffen, Rüstung, Pferd und zum Dienst als Reiter verpflichtet)
2. **Bauern, Kaufleute und Handwerker** (liefern im Kriegsfall Ausrüstung, Waffen, Rüstung, Pferd und sind zum Dienst als Reiter verpflichtet)

M1 Karikatur: Deutscher Superlativ



„Wir sind das Volk“ – „Wir sind volker“ – „Wir sind am volksten“

Copyright: J.H.B. 10/2016

Aufgaben:

1. Recherchieren Sie den Begriff, der die Staatsform bezeichnet, in der die Rechte und Pflichten eines Bürgers nach seinem Vermögen bemessen werden.
2. Nennen Sie die jeweiligen (demokratischen) Errungenschaften, die Solon und Kleisthenes zugeschrieben werden und bewerten Sie diese aus Ihrer Sicht.
3. Analysieren Sie die Karikatur M1: Deutscher Superlativ.

Aufgaben:

1. Nennen Sie jeweils die Vor- und Nachteile einer Direkten Demokratie und einer Repräsentativen Demokratie und nehmen Sie begründet Stellung.
2. Analysieren Sie die Karikatur „Demokratie von oben“ (M1)
3. Nennen Sie mögliche Folgen für die Gesellschaft bei einer steigenden Anzahl an Protestwählern und Nichtwählern.



M1 Demokratie von oben

Station 6: Bilingual unit: Different types of democracy (direct, parliamentary, presidential)

ONE IDEA – DIFFERENT APPROACHES

The main types of democracy are **Direct Democracy**, **Presidential Democracy** and **Parliamentary Democracy**. Despite considerable formal and institutional differences, these three forms share a number of basic principles.

The **separation of powers** is one of the common features of democracies. The separation and mutual control of **legislative** (parliament), **executive** (government and administration) and **judicative power** (courts of justice) ensures stability. This principle of government is referred to as “**checks and balances**” in the US system, where President, Congress and Supreme Court each have some control over the others.

Further features of democracies are: **constitution**, **laws** (debated and passed by the parliament), **elections**, **political parties**. Referenda are held more frequently in some types of democracy than in others and there are also differences as far as the level on which they apply is concerned, but they occur in all forms of democracy.

TYPES OF DEMOCRACY

Direct Democracy ...	Presidential Democracy	Parliamentary Democracy
<p>... offers a maximum of participation to its citizens.</p> <p>An example for direct democracy is Switzerland. Ordinary citizens can propose changes to the constitution if they are able to find a certain number of supporters (popular initiative).</p> <p>After discussing these proposals in parliament, all citizens can decide via referendum whether or not to change the constitution accordingly.</p>	<p>In a presidential democracy like the USA, the president is both head of state and leader of the government.</p> <p>He or she is elected by the people and nominates the members of government (ministers).</p> <p>Due to the clear institutional separation of government and parliament, governmental members need not be members of parliament. His or her power of veto underlines the president's strong position.</p>	<p>In a parliamentary democracy (Germany, Spain, Italy, United Kingdom ...), members of the government must be elected members of parliament.</p> <p>This puts the political parties in a strong position.</p> <p>The head of state (either a monarch or an elected person) cannot be leader of the government (prime minister) at the same time.</p>

(Source: www.democracy-building.info/systems-democracy.html)

Assignments:

Discuss the pros and cons of the three different types of democracy.

Vocabulary aids: *popular initiative (Volksinitiative)*, *head of state (Staatsoberhaupt)*

Station 9: Grundmodelle und ihre Weiterentwicklungen: Autokratie – unumschränkte Herrschaft in der Hand eines Einzelnen (Lösungen)

ZUCKERBROT UND PEITSCHEN

In dem auf der Homepage der Heinrich-Böll-Stiftung veröffentlichten Artikel „Zum Umgang mit autokratischen Staaten“ schreibt Johannes Gerschewski am 15. Juni 2015: „Die autokratische Herrschaft basiert auf drei Säulen, die die staatliche Ordnung stabilisieren: Legitimation, Repression und Kooptation.“ (www.boell.de, Zugriff 30.11.2016, 17:59 Uhr).

Bei Repressionen, die ein regelrechtes Definitionsmerkmal autokratischer Herrschaft seien, sei dennoch zu unterscheiden zwischen **harter Repression** (politische Inhaftierung, Folter, Ermordung Oppositioneller ...) und **weicher Repression** (Beschneidung von Freiheitsrechten, z.B. Bewegungs-, Versammlungs-, Pressefreiheit, Recht auf Religionsausübung ...).

Kooptation, laut Duden die nachträgliche Hinzuwahl neuer Mitglieder in eine Körperschaft durch die dieser Körperschaft bereits angehörenden Mitglieder, stelle sicher, dass „strategisch wichtige wirtschaftliche und militärische Eliten an das System gebunden“ – sprich „gekauft“ - werden.

Neben dieser Mischung aus Anreiz und Bestrafung sei jedoch auch die Legitimation ein wichtiger Faktor: „Wir gehen davon aus, dass sich auch Autokratien legitimieren müssen, um langfristig stabil zu sein.“

STARKER STAAT

Autokratien können sich laut Verfasser nicht nur durch Rückgriff auf „politische Ideologien, politisierte Religionen oder diffuse Nationalismen“ legitimieren, sondern vor allem über wirtschaftliche Erfolge und einen starken Staat, von dem die Bürger sich beschützt fühlen und in dem Recht und Gesetz groß geschrieben werden.

Aufgaben

1. Nennen Sie Beispiele für Staaten, die autokratische Züge aufweisen, und legen Sie die Gründe für Ihre Einordnung dar.

Russland – zunehmende Machtbefugnisse des Präsidenten; Türkei – „politische Säuberungen“/Einschränkung der Freiheitsrechte; Singapur – „law and order“-Staat

2. Laut Ergebnis einer Studie der Heinrich-Böll-Stiftung ist weiche Repression das wichtigste Instrument zum Machterhalt, während harte Repression oftmals einen destabilisierenden Effekt auf das autokratische Regime haben. Stimmen Sie dieser These zu? Legen Sie Ihre Ansicht begründet dar.

Folter oder das Verschwindenlassen von Oppositionellen sind eher ein Zeichen von Schwäche als von Stärke des Systems



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen Gesellschaftstheorien

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

